

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1916)
Heft: 12

Artikel: Naturchronik für den Monat November 1916
Autor: Coaz, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In seinem 80. Altersjahr starb heute Herr Pfarrer G. Felix in Mastrils. Der Verstorbene, der seinerzeit auch in Tschierschen, Untervaz, Haldenstein (mit Maladers und Waldhaus) und in den letzten Jahren in Mastrils Pfarrdienst versah, war neben Herrn Pfarrer O. Clavuot von Zernez-Süs (geb. 1831) der älteste noch amtierende protestantische Pfarrer in Graubünden. („N. B. Ztg.“)

Herr Weidmann aus Wetzikon hielt in Chur auf Veranstaltung des Vereins für Gesundheitspflege einen Vortrag über das Thema: „Wie erlange ich körperliche und geistige Gesundheit.“

Die Bündner Spitzenindustrie, die anlässlich einer Heimarbeitsausstellung in Genf vertreten ist, darf sich, wie der „Bund“ schreibt, neben den ausgestellten Spitzenarbeiten von Lauterbrunnen und Greyerz sehen lassen.

Naturchronik für den Monat November 1916.

C. Coaz.

1.—30. Witterung in Chur: Vom 1. bis 8. herrschte anhaltend warmes Föhnwetter. Am 2. mittags registrierte die meteorologische Station mit 18,4° C die größte Wärme des ganzen Monats. Die Witterung blieb auch bis Mitte des Monats noch sehr mild. Wesentlich kühler wurde dieselbe dann in der zweiten Monatshälfte, während welcher die Temperaturen öfters unter 0° sanken. Der niedrigste Thermometerstand des Monats wurde am 17. morgens mit —3,9° C verzeichnet. Der 18. brachte einen ungewöhnlich starken Sturz des Barometerstandes. Am 5., 8., 9., 14., in der Nacht vom 18./19., sowie am 20., 21. und 22. regnete es. Vom 26./27. sodann hatten wir auch in Chur einen reichlichen Schneefall, der das Tal in eine herrliche Winterlandschaft verwandelte.

Über die Witterung im Bergell entnehmen wir dem Berichte des Herrn Präs. Giovanoli: Während den ersten vier Novembertagen lag unser Tal im Nebel. Schöne, heitere, warme Tage, die zu einem Martinisommer gehören, erfreuten uns vom 10.—14. und vom 21.—26. Am 12. machte sich der warme Hauch des Nordföhns fühlbar und stieg die Temperatur bis auf 10° C. Der 18. brachte einen plötzlichen Sturz des Barometers von 770 auf 745 mm. Es traten darauf ergiebige Schneefälle ein. Diese waren in den tieferen Lagen mit Regen vermischt. Im ganzen hatten wir im Bergell während des Novembers 13 Tage mit Niederschlägen, die eine Gesamtniederschlagsmenge von 234,7 mm (Station Soglio) ergaben. Während des ganzen Monats herrschte bei uns der Föhn vor. Der kalte Nordwind ist ganz ausgeblieben.

Über die Witterung im Oberengadin schreibt uns Herr A. Flugi: „November 1.—6.: Gelinde Witterung mit Föhn, Tauwetter

und Regen. Infolgedessen schmolz der Schnee im unteren Teil des Tales in der Talsohle größtenteils wieder weg, während die obere Talhälfte vom 16. Oktober an ununterbrochen mit einer dünnen Schneelage bedeckt blieb. Größeren Schneefall hatten wir sodann am 8. und 9. und fiel in diesen Tagen fußhoher Schnee, daher nun auch im Tale gute Schlittbahn vorhanden ist. In der nächsten Zeit trat sonniges, kaltes Wetter ein. Zunehmende Bewölkung und ein rapider Barometersturz kündeten uns am 18. einen bevorstehenden Witterungswechsel an. Am 19./20. wurde dann auch in unserem Tale der tiefste Barometerstand seit längerer Zeit beobachtet (St. Moritz z. B. 581 mm). Es folgte mehrtägiges Schneewetter. Allein in der Nacht vom 20./21. fiel ca. 50 cm Schnee, im ganzen 60—70 cm. Dadurch entstanden auf allen Postrouden größere Verspätungen der Postkurse und auf den Bergpässen Verkehrsstörungen. Die Julierpost, von Chur kommend, mußte mehrmals im Hospiz übernachten. Vom 23.—25. heiteres, sonniges Wetter und am 26. neuerdings starker Schneefall, der abends in einem wütenden Schneesturm ausartete. Am Morgen des 27. maß man eine Schicht frischen Schnees von 40—45 cm Höhe; das ganze Oberengadin ist nun in einer über 1 m dicken Schneedecke eingehüllt. Auch dieser Schneefall brachte wieder größere Verkehrsstörungen und Verspätungen mit sich, die indessen nach einigen Tagen wieder behoben waren. Am Monatschlusse stellten sich noch einige sonnige Tage mit leicht bewölktem Himmel und mäßiger Kälte ein. — Der diesjährige November hat sich nicht wie in den letzten Jahren durch anhaltend größere Kälte ausgezeichnet, als vielmehr durch häufige größere Schneefälle und große Schneemengen, wie uns solche seit Jahren kein Vorwinter mehr gebracht. In St. Moritz z. B. fiel vom 7.—27. November 175 cm Schnee und Bevers notierte eine Monatsniederschlagssumme von über 160 cm; hingegen ist auf letzterer Station die Temperatur während des Monats nur zweimal auf -20° C gesunken. — November 9.: Schlittbahn im Tale; Schneehöhe ca. 50 cm. November 17.: Minimaltemperatur des Monats in Bevers $-21,6^{\circ}$ C (1915 November 28.: -27° C), in St. Moritz-Dorf $-14,1^{\circ}$ C. November 22.: Mittlere Schneehöhe in der Talfläche Silvaplana 65 cm. Nov. 27./28.: Campferer- und unterer Silvaplannersee zugefroren. November 30.: Im unteren Teil des Tales lagert der Schnee im Mittel 100 cm hoch, in der Talfläche Silvaplana-Surlej 80—85 cm, Maximum 110 cm.“

Die Hirschparkfrage in St. Moritz hat jetzt eine Lösung gefunden. Nach dem Versand der für Aarau vorgesehenen Tiere verbleiben noch sechs Damhirsche. Die drei alten Tiere wird man einem Metzger verkaufen, die jüngeren bis zum Frühjahr halten und dann aussetzen. („N. B. Ztg.“)
